



Zug der Erinnerung

**Ausstellung ÜBER DIE DEPORTATIONEN
DER KINDER AUS DEUTSCHLAND
UND EUROPA.**

In den Bahnhöfen der Bundesrepublik

www.zug-der-erinnerung.eu

Hannover Hauptbahnhof

8.–12. November 2009

8.00 Uhr–19.00 Uhr

Nachdem der »Zug der Erinnerung« im letzten Jahr für eine Woche in Hannover war, macht er vom 08. bis 12. November 2009 wieder Station auf dem hannoverschen Hauptbahnhof. Er erinnert mit seiner Ausstellung an das Schicksal der Kindern und Jugendlichen, die vor über sechzig Jahren in die Vernichtungslager deportiert wurden.

Seine Vorgeschichte: Die Deutsche Bahn hatte abgelehnt, die vielbesuchte französische Ausstellung »11.000 Kinder. Mit der Reichsbahn in den Tod« von Serge und Beate Klarsfeld auf deutschen Bahnhöfen zu zeigen. 2007 nahm ein deutscher Bürgerverein das Heft selbst in die Hand und buchte Gleisstrecken und Haltepunkte für eine eigene rollende Ausstellung. Denn der Zusammenhang sollte an Ort und Stelle hergestellt werden: Alle Deportationen verliefen über das Schienennetz und über die Bahnhöfe, an denen der Zug hält. In mehr als 90 Städten hat der Ausstellungszug bisher gehalten und 300 000 Besucher angezogen.

Es geht um bis zu 1,5 Millionen Kinder und Jugendliche aus ganz Europa, die mit Zügen der Reichsbahn von ihren Heimatorten transportiert wurden und nie mehr zurückkehrten. Die Opfer stammten aus jüdischen Familien, aus Familien der Sinti und Roma oder es waren Kinder von Nazi-Gegnern. Schwerpunkt der Ausstellung ist das Geschehen in Deutschland: die Zustellung der Deportationsbescheide, das





Verlassen der Wohnungen, der Weg in Sammellager und zu den wartenden Zügen – oft unter den Augen der Bevölkerung. In Hannover fuhren acht von ihnen zwischen Dezember 1941 und Februar 1945 vom Bahnhof »Fischerhof« in Linden ab.

Der Ausstellungszug besteht aus mehreren Waggons, in denen die Geschichte der europäischen Deportationen in beispielhaften Biografien nacherzählt wird. Danach werden die Täter vorgestellt, die für den Transport der todgeweihten Kinder und Jugendlichen in die Vernichtungslager sorgten und verantwortlich waren. Ein neuer Bereich unter dem Titel »Schuld und Schulden« behandelt den Umgang der Deutschen Bahn mit ihrer historischen Verantwortung. Im letzten Teil des Zuges werden Ergebnisse lokaler Erinnerungsarbeit aus der Region Hannover gezeigt, und es besteht die Möglichkeit zu weiterer Recherche an Computerstationen.

Wir sind froh, dass schon zahlreiche Schulklassen ihren Besuch angekündigt haben. Die Botschaft des Zuges richtet sich vor allem auch an sie, denn sie erzählt vom Schicksal Gleichaltriger in einer menschenverachtenden Diktatur. Sie stellt konkrete Erinnerungsarbeit dar – und setzt gleichzeitig ein Zeichen gegen Rassenhass und Rechtsextremismus.

PROGRAMM

Sonntag, 08.11.2009, 14.00 Uhr

Eröffnungsveranstaltung

Hauptbahnhof Hannover (siehe Ankündigung in den Medien oder unter www.region-niedersachsen-mitte.dgb.de)

Donnerstag, 22.10.2009, 20.00–21.00 Uhr

Samstag, 24.10.2009, 16.00–17.00 Uhr

Die drei Leben eines jüdischen Rechtsanwalts – Manfred Herzfeld (1887–1968) – und sein »Gruß an Deutschland«

Der Nationalsozialismus beraubte den jüdischen Rechtsanwalt aus Celle seiner Existenzbasis, er emigrierte 1936 nach Palästina. Dort erscheint 1946 eine Sammlung von Gedichten als bitterer »Gruß an Deutschland«. 1950 kam er als »Wiedergutmachungsanwalt« zurück nach Deutschland.

Reinhard Rohde, Hubert Brieden, Mechthild Dortmund

(AK Regionalgeschichte Neustadt und Radio Flora): Lesung

Radioessay auf Radio Flora: radioflora.de/stream/live.mp3

Veranstalter: culture courage Walsrode, Geschichtswerkstatt Hannover. e. V.

Sonntag, 25.10.2009, 10.00–14.00 Uhr

Rundgang zur jüdischen Lokalgeschichte

Jahrhunderte lang lebte die jüdische Bevölkerung als Minderheit am Rande der Gesellschaft. Unter der Herrschaft der Nationalsozialisten wurden die Angehörigen der jüdischen Gemeinschaft denunziert und verfolgt, vertrieben und schließlich in die Vernichtungslager deportiert.

Dr. Peter Schulze, Historiker

Treffpunkt: **Historisches Museum**, Pferdestr./Ecke Burgstr., Hannover

Veranstalter: VHS Hannover

Montag, 26.10.2009, 20.00 Uhr

Waffen-SS, HIAG, Nazi-Heldenfeiern auf dem Soldatenfriedhof Essel – bis heute

Wegen Beteiligung an Holocaust und Kriegsverbrechen wurde die Waffen-SS 1946 zur verbrecherischen Organisation erklärt. Ihr Traditionsverband HIAG hatte in der Nachkriegszeit erheblichen Einfluss. Sie sind wieder da: Nazi-Kameradschaften am Volkstrauertag und HIAG-Hannover am Sonntag darauf.

Jörg Lorenz: Vortrag – Fotos – Film

UJZ Kornstraße 28–30, Hannover

Veranstalter: VVN Hannover und Geschichtswerkstatt Hannover e. V.

Samstag, 07.11.2009, 14.00–20.00 Uhr

Letzte Spuren aus kalten Dokumenten

Zur Vorbereitung des Zugaufenthaltes wird in Workshops an Original-Dokumenten zur Deportation in Hannover gearbeitet. Die entstandenen Projekte sollen im Umfeld des Zuges eingesetzt und präsentiert werden. Ein Angebot für Jugendliche ab 13 Jahren.

Haus der evangelischen Jugend, Am Steinbruch 12, Hannover

Anmeldung: **Nina Breitenbach**, 0511.16387-27

Veranstalter: Jugendverbände des Stadtjugendringes Hannover e.V.,

Sonntag, 08.11.2009, 14.30 Uhr

Zeitgeschichtlicher Stadtrundgang: Celle im Nationalsozialismus

Der Rundgang zum Jahrestag der Pogromnacht 1938 führt von der Synagoge zum Mahnmal für die Opfer des Massakers an KZ-Häftlingen am 8. April 1945. Er geht entlang einer Reihe von »Stolpersteinen« und zu Gebäuden, in denen die Täter ihren Schreibtisch hatten.

Reinhard Rohde, Tim Wegener, Historiker

Treffpunkt: **Synagoge**, Im Kreis 23–24, Celle

Veranstalter: Geschichtswerkstätten Celle und Hannover e. V.,
culture courage Walsrode

Montag, 09.11.2009, 19.00 Uhr

Mit dem Kindertransport nach England

Kurz vor dem 2. Weltkrieg erlaubte die britische Regierung 10 000 jüdischen Kindern die Einreise nach Großbritannien und rettete sie vor der Shoah. So gelangte auch Michael Brown aus der Brühlstraße in Hannover nach London. Er kommt in seinen Geburtsort zurück und berichtet von seinen Erlebnissen.

Michael Brown, Zeitzeuge

VHS Hannover, Theodor-Lessing-Platz 1

Veranstalter: VHS Hannover, Netzwerk Erinnerung und Zukunft

Dienstag, 10.11.2009, 19.00 Uhr

Schuld und Schulden: Die Mordbeihilfe der Deutschen Reichsbahn und ihre Erben

Ohne die Logistik der Bahn wäre die Shoah unmöglich gewesen. Die Mordbeihilfe ließ sich die »Deutsche Reichsbahn« mit Millionenbeträgen bezahlen. Wurden Täter und Nutznießer je zur Rechenschaft gezogen? Wurden die »Reichsbahn«-Einnahmen den Überlebenden erstattet?

Rüdiger Minow, Zug der Erinnerung e.V.

Pavillon Hannover, Raschplatz

Veranstalter: DGB Region Niedersachsen-Mitte, Pavillon Hannover

Donnerstag, 12.11.2009, 14.00 Uhr

Gleichgeschaltet, verfolgt und ermordet

Der zweistündige Stadtpaziergang beleuchtet das Leben von Kindern und Jugendlichen in der NS-Zeit. Thematisiert werden u. a. die Aspekte Hitlerjugend und Schule, Freizeitverhalten und Jugendopposition, Verfolgung und Ermordung, Bombenalltag und Kriegseinsatz.

Else Hinze-Dückerling, Stadtführerin

Treffpunkt: **Neues Rathaus**, Endpunkt: Mahnmal am Opernplatz.

Eine Spende wird erbeten.

Veranstalter: Statterreisen Hannover

Donnerstag, 12.11.2009, 19.00 Uhr

Es gilt sich zu erinnern, Lehren zu ziehen, um der Zukunft willen

Hilde Schneider, konvertierte Jüdin, Diakonisse, Ghetto- und KZ-Häftling in Riga, Seelsorgerin im Frankfurter Frauengefängnis Preungesheim. Wer war Hilde Schneider? Welche Lehren zieht ein christliches Unternehmen heute? Von welcher Zukunft und über wen reden wir?

Pastor Dieter Zinßer, Altvorsteher, Henriettenstiftung

Speisesaal, Pflege- und Therapiezentrum – Hilde Schneider Haus, Fischerstr. 1

Veranstalter: Henriettenstiftung Altenhilfe gGmbH

Donnerstag, 12.11.2009, 19.00 Uhr

Euthanasie im NS-Staat – Opfer der NS-Psychiatrie in der Region Hannover

Es erfolgt ein Überblick über die als »Euthanasie« getarnten Tötungsaktionen als – so die These – Symptom einer umfassenden Krise der Moderne. Anschließend wird das Schicksal von ermordeten Kindern und Jugendlichen aus Hannover untersucht.

Prof. em. Dr. Peter Brokmeier, Dr. Raimond Reiter

»Galerie«, Haus der Region, Hildesheimer Straße 18, Hannover

Veranstalter: Region Hannover in Kooperation mit dem Förderverein Ahlem

Donnerstag, 12.11.2009, 20.00 Uhr

Kultur und Einfluss der Nomaden – Materialien zu den Wurzeln europäischer Hochkulturen

Mit der Aufarbeitung der NS-Vernichtungspolitik rückten Sinti und Roma in den Fokus der Betrachtung. In der deutschen Mehrheitsgesellschaft herrscht Ahnungslosigkeit über Herkunft und Geschichte der sog. Zigeuner. Johannes Schulz zeichnet die Geschichte der europäischen Kulturnomaden nach.

Johannes Schulz, Autor und Pressesprecher des Verein Hildesheimer Sinti

annabee Buchladen, Stephanusstraße 12–14, Hannover

Veranstalter: annabee Buchladen, Geschichtswerkstatt Hannover e. V.

Sonntag, 15.11.2009, 15.00 Uhr

Vortrag und Führung in der Gedenkstätte Ahlem

Eine Ausbildung in der »Israelitischen Gartenbauschule Ahlem« wurde für viele junge Jüdinnen und Juden die Voraussetzung zur Emigration. Später wurde die Schule Sammelpunkt für die Deportation jüdischer Familien. Dr. Marlis Buchholz zeigt Fotografien aus dem Alltag der Schul- und Lehrlingsausbildung und führt über das Gelände. Ab 14.00 Uhr besteht die Möglichkeit einer Besichtigung der Dauerausstellung.

Dr. Marlis Buchholz, Historikerin

Gedenkstätte Ahlem, Heisterbergallee 8, Hannover

Veranstalter: Gedenkstätte Ahlem der Region, Förderkreis der Gedenkstätte Ahlem

Montag, 16.11.2009, 20.00 Uhr

Zwangsarbeiter bei der Deutschen Reichsbahn

Während des 2. Weltkriegs mussten 8,4 Millionen Zivilarbeiter und 4,6 Millionen Kriegsgefangene für das Deutsche Reich arbeiten. Auch die Reichsbahn beschäftigte viele Zwangsarbeiter. Helge Kister informiert über Lager im Raum Hannover und porträtiert einzelne Zwangsarbeiter, Lagerführer und Wachmänner.

Helge Kister, AK Regionalgeschichte Neustadt

Faust – Café Siesta, Zur Bettfedernfabrik 3, Hannover

Veranstalter: Geschichtswerkstatt Hannover e. V., Rosa-Luxemburg-Stiftung

Dienstag, 17.11.2009, 19.30 Uhr

Jugendwiderstand im Nationalsozialismus

Welchen und wie viel Widerstand und Ungehorsam hat es gegen das NS-Regime gegeben? Shaun P. Hermel hat Zeitzeugen befragt. Mit Hilfe von Zeitzeugenvideos, Filmsequenzen und historischen Quellen werden unterschiedliche Widerstandsmöglichkeiten vorgestellt.

Shaun P. Hermel: Multimedia – Vortrag des Filmemachers und Historikers

Bürgerschule Stadtteilzentrum Nordstadt, Schaufelder Straße 30/

Klaus-Müller-Kilian-Weg 2,

Veranstalter: DGB-Kultur AK, Geschichtswerkstatt Hannover e. V.

Mittwoch 18.11.2009, 20.00 Uhr

Besonders stark brennt das Judenviertel – Die deutsche Luftwaffe und der Holocaust

Am 1. September 1939 begann mit dem Angriff auf Polen der Zweite Weltkrieg. Auch von Wunstorf und Langenhagen starteten Kampfflugzeuge nach Warschau. Auch Wohnviertel wurden bombardiert, Bomberbesatzungen flogen Angriffe gegen jüdische Stadtviertel: ein bis heute verschwiegenes Kapitel der deutschen Militärgeschichte.

Hubert Brieden, AK Regionalgeschichte Neustadt

Faust – Café Siesta, Zur Bettfedernfabrik 3, Hannover

Veranstalter: Geschichtswerkstatt Hannover, Ver.di Bildungswerk,

Rosa-Luxemburg-Club

Donnerstag, 26.11.2009, 19.00 Uhr

Salomon Finkelstein – Überlebender von Ghetto, Arbeitslagern und KZ – erzählt

1922 in Polen geboren, durchlief Salomon Finkelstein ab Kriegsbeginn das Ghetto Lodz, weitere Arbeitskommandos, die KZ Auschwitz, Mittelbau-Dora und Ravensbrück. Erst nach dem Jahre 1978 fand er seine tot geglaubten Brüder wieder – in Israel und auf der Krim.

IGS-Linden (Forum), Am Lindener Berge 11, Hannover

Veranstalter: Schulleiternrat IGS-Linden, Geschichtswerkstatt Hannover e.V.

Nach Absprache

Die toten Kinder der hannoverschen Zwangsarbeiterinnen

Die Historikerin Janet Anschütz informiert über die Situation der Kinder von Zwangsarbeiterinnen sowie allgemein über das Thema »Zwangsarbeit in Hannover«.

Absprache über Janet Anschütz, Telefon 0511.7011645

Veranstalter: Gegen das Vergessen / NS-Zwangsarbeit e. V.

www.ns-zwangsarbeit-hannover.de

bis Donnerstag, 12.11.2009, 08.00–20.00 Uhr

Anne-Frank – Impressionen, Ausstellung

Die Diplom-Zeichnerin und Malerin Heide A. Kramer war als 15-jährige vom Tagebuch der Anne Frank fasziniert. Als Künstlerin war für sie Anne Frank mehr als ein Thema.

Ausstellung der Bilder von Heide A. Kramer

Pflegezentrum Heinemanhof 1–2, Hannover-Kirchrode

Veranstalter: Trägerkreis Anne Frank Hannover 2009

Besuchen Sie die Ausstellung!

Nehmen Sie mit Schülern und Jugendlichen an der Spurensuche teil! Lehrkräfte, die Interesse haben, bitten wir um verbindliche Anmeldung.

Kontakt und Informationen:

Tom Seibert, Telefon 0511.16387-23, tom.seibert@dgb.de

Nils Johansson, Telefon 0511.662014; gew.hannover@t-online.de

Redaktion: Michael Pechel, Tom Seibert

Unterstützerkreis und Organisation:

AG KZ Stöcken, Aktionsbündnis Langenhagener gegen Rechte Gewalt, Arbeit und Leben Niedersachsen Region Mitte, Bildungswerk ver.di, DGB Region Niedersachsen-Mitte, Förderverein Gedenkstätte Ahlem, GEW Hannover, Geschichtswerkstatt Hannover e.V., Margot Kleinberger, Netzwerk Erinnerung und Zukunft, NGG Hannover, Pavillon Hannover, Projekt Hannoversche Lager, Förderverein Gedenkstätte Ahlem, Stadtarchiv Hannover, Stattrips Hannover, ver.di Bezirk Hannover/Leine-Weser, VCP Bezirk Hannover, VVN/BdA Hannover; VHS Hannover

In Kooperation mit:



STIFTUNG NIEDERSACHSEN



Rosa Luxemburg
Stiftung Niedersachsen e.V.



Gefördert von:

Hanns-Lilje-Stiftung, Reemtsma Cigarettenfabriken GmbH, Arbeitnehmervertreter VGH Aufsichtsrat

Koordination:

DGB Region Niedersachsen-Mitte

DGB